



Das UNESCO-Welterbe „Grenzen des Römischen Reiches“ in Baden-Württemberg

Vermittlung von Werten und Weltgeschichte am Obergermanisch-Raetischen Limes

Von der legendären Gründung Roms 753 v. Chr. bis zum Zeitpunkt der größten Ausdehnung des Römischen Staates im 2. Jahrhundert n. Chr. vergingen acht Jahrhunderte. Die Entwicklung vom Stadtstaat am Tiber bis hin zum mediterranen Imperium, ein Vorgang von weltgeschichtlicher Bedeutung, führte auch zum Bau des Obergermanisch-Raetischen Limes (ORL). Diese Linie markierte nach den letzten Trassenänderungen auf einer Länge von 550 km das weiteste Ausgreifen Roms östlich des Rheins und nördlich der Donau. Seit 2005 gehört der ORL mit seinen Relikten in Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern zum UNESCO-Welterbe und bildet zusammen mit dem Hadrianswall und dem Antoninuswall in Großbritannien die Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reiches“. Vermittlung des Denkmals ORL heißt immer auch Vermittlung römischer Geschichte und Kultur. Damit werden Aufstieg und Niedergang eines Weltreiches sowie Grundlagen abendländischer Kultur zum Thema.

Stephan Bender

Welterbe mit Perspektive

Das Welterbekomitee der UNESCO tat sich während seiner mehrtägigen Sitzung im südafrikanischen Durban am 15. Juli 2005 nicht schwer, den ORL in die Liste der Welterbestätten aufzunehmen. Und nicht nur das: Bei dieser Gelegenheit definierte man ein Welterbe mit der Bezeichnung „Frontiers of the Roman Empire“ und vereinte den ORL mit dem Hadrianswall, der bereits 1987 Welterbestatus erhalten hatte. Seitdem steht das Welterbeprojekt „Frontiers of the Roman Empire“ all jenen Ländern für eine Beteiligung offen, die über Hinterlassenschaften der einstigen römischen Grenze verfügen. 2008 gesellte sich der Antoninuswall hinzu, der für rund 20 Jahre nördlich des Hadrianswalls die Grenze des römischen Britannien gebildet hatte. Derzeit arbeiten viele Länder entlang der Donau an Aufnahmeanträgen, und auch die Niederlande stellen für ihren Rheinabschnitt entsprechende Dokumente zusammen. In Deutschland werden ebenfalls Antragsunterlagen vorbereitet. Davon betroffen sind die Rheinlinie zwischen der niederländischen Grenze und Rheinbrohl, wo der ORL den Fluss berührt, sowie die Donau zwischen der österreichischen Grenze und Hienheim, wo der ORL auf die Donau trifft.

Angesichts der Tatsache, dass zum einen solche Grenzanlagen und andere archäologische Fundplätze auf der Welterbeliste nicht gerade überrepräsentiert sind und zum anderen sich ein Welterbe dieser Dimension hervorragend im Sinne der Völkerverständigung instrumentalisieren lässt, bedurfte es im Vorfeld der Entscheidung in Südafrika keiner großen Überzeugungsarbeit der Antragsteller, die UNESCO für ein Votum zugunsten des ORL und einer solchen transnationalen seriellen Welterbestätte zu bewegen. Dabei bedeutet „transnational“ die Beteiligung mehrerer Nationen und „seriell“ die Möglichkeit, dieser Welterbestätte weitere Denkmale hinzufügen zu können. Hier tun sich faszinierende Perspektiven auf! Denn die ehemalige Grenze des Römischen Reiches verbindet heute viele unterschiedliche Länder und Kulturräume in Europa, Asien und Afrika. Das Welterbeprojekt kann das Bewusstsein für eine gemeinsame Vergangenheit fördern, das wir angesichts kultureller und religiöser Gegensätze als Fundament für Verständnis und Miteinander unbedingt benötigen. Hier zeigt sich mustergültig, welche große Bedeutung der Beschäftigung mit Geschichte zukommt. In diesem Kontext wird einmal mehr die gesellschaftliche Relevanz der staatlichen Denkmalpflege deutlich, die historische Denkmale schützt und bewahrt, erforscht – und vermittelt.

Vermittlungsauftrag der UNESCO

Das Welterbe der nächsten Generation möglichst unversehrt anheimzustellen, ist das Ideal, dem sich die UNESCO mit der Zertifizierung eines Denkmals verpflichtet fühlt. Auch die weitere Erforschung des Monuments wird gewünscht, sofern die Verbesserung der Denkmalkennntnis im Dienste des Schutzes steht. Große Bedeutung wird aber auch der Vermittlung eingeräumt. Den Auftrag dazu erteilt in der Welterbekonvention der UNESCO von 1972 Kapitel 6, das mit dem unglücklichen Begriff „Erziehungsprogramme“ überschrieben ist. Dort heißt es in Artikel 27: „Die Vertragsstaaten bemühen sich unter Einsatz aller geeigneten Mittel, insbesondere durch Erziehungs- und Informationsprogramme, die Würdigung und Achtung des ... Kultur- und Naturerbes durch ihre Völker zu stärken.“ Außerdem: „Sie verpflichten sich, die Öffentlichkeit über die diesem Erbe drohenden Gefahren und die Maßnahmen auf Grund dieses Übereinkommens umfassend zu unterrichten.“

Der so formulierte Anspruch ist hoch! Würdigung und Achtung einer Welterbestätte herbeizuführen wird nur dann möglich sein, wenn neben reinem Fachwissen auch der ideelle Wert des Denkmals vermittelt wird und dabei erfolgreich Überzeugungsarbeit geleistet werden kann. Das heißt klarzumachen, dass es nicht um ein Bewahren um des Bewahrens willen geht, sondern Bewahren auch sinnvoll und notwendig ist. Es sollte deutlich werden, wie vielfältig Wahrnehmung und Reflektion angesichts solcher Stätten sein können und welcher Gewinn sich daraus erzielen lässt. Einerseits handelt es sich um historische Quellen, andererseits aber auch um authentische Vermittlungsorte. Hier lassen sich Geschichte, historische Zusammenhänge, identitätsstiftende Prozesse, ja Kultur generell, thematisieren, und man kann auf unterschiedlichste Weise darüber reflektieren. Nicht zuletzt ist aber auch eine rein sinnliche und ästhetische Wahrnehmung der Denkmale möglich. Dies alles sollte zu dem grundlegenden Verständnis führen, dass zu einer lebenswerten Zukunft neben einer intakten Natur auch eine veritable Kulturlandschaft gehört. Im Rahmen dieses Vermittlungsprozesses spielen die Welterbestätten eine Vorreiterrolle. Was speziell für diese Stätten gilt, hat für unsere gesamte Denkmallandschaft natürlich grundsätzlich Bedeutung. Um diese Art von Verständnis können wir uns gar nicht genug bemühen, soll der Anspruch, eine Kulturnation zu sein, auch weiterhin aufrechterhalten bleiben. Auf die Frage, warum etwas bewahrt werden soll, muss unmittelbar die Vermittlung jener Werte folgen, die dem Denkmal jenseits bezifferbarer Größe innewohnen.

Das berühmte Goethe-Zitat „Man sieht nur, was man weiß“ darf hier dahingehend abgewandelt werden, dass man nur schützen und bewahren kann, was man kennt. Jede Denkmalvermittlung steht auch im Dienste dieser Zielsetzung. Was nützen denn die Beschlüsse, Verordnungen und Managementpläne zum Erhalt der Welterbestätte, wenn sie an der Basis nicht ankommen und verstanden werden? Hier im Rahmen der Vermittlung für Transparenz zu sorgen, gibt uns die UNESCO in Artikel 27 ja auch auf.

Schließlich darf man festhalten, dass generell ein Bildungsangebot geschaffen werden muss, das bei einem Denkmal mit Welterbestatus selbstverständlich mit touristischen Aspekten verknüpft ist und verknüpft werden darf, soweit denkmalsschonend ein „sanfter Kulturtourismus“ stattfindet.

Zentrale Rolle der Denkmalschutzbehörden

Die Vermittlung einer Welterbestätte ist eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der den Denkmalschutzbehörden eine zentrale Rolle zukommt. Immerhin waren sie es, die für den ORL unter Federführung des damaligen Landesdenkmalamts Baden-Württemberg den Aufnahmeantrag erarbeitet haben. Sie haben Limesentwicklungspläne aufgelegt, die konkrete Maßnahmen für Schutz, Forschung und Vermittlung enthalten, und sie sind für Schutz und Pflege des ORL verantwortlich. Auch haben sie eine Grundversorgung mit Informationen sicherzustellen, sowohl für ein Fachpublikum als auch für eine breitere Öffentlichkeit, und koordinierend auf dem Gebiet der Vermittlung tätig zu sein.

Die Denkmalschutzbehörden der vier Länder sahen sich 2005 unmittelbar nach dem Votum zugunsten des ORL konkret vor die Aufgabe gestellt,

1 Sitz des Limes-Informationszentrums Baden-Württemberg: Limesmuseum Aalen mit Archäologischem Park, der die Fundamente des Stabsgebäudes des Kastells Aalen zugänglich macht.



den Limes nach den Vorgaben der Welterbekonvention zu betreuen. Die zusätzlichen Aufgaben machten besondere Anstrengungen notwendig, was angesichts der Dimensionen des Denkmals eine permanente Herausforderung bedeutet. Dazu wurden in den vier Bundesländern Limesbeauftragte eingestellt und Limes-Informationszentren geschaffen.

In Baden-Württemberg ist der Limesbeauftragte beim Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart in bundesweit einzigartiger Konstellation zugleich Leiter des Limes-Informationszentrums Baden-Württemberg (LIZ), welches die Denkmalpflege zusammen mit der Stadt Aalen seit 2008 in den Räumlichkeiten des Limesmuseums Aalen unterhält (Abb. 1). Die Leitung des LIZ wird von einer Halbtagskraft unterstützt. Das Pendant zum LIZ für die Welterbestätte „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ in Baden-Württemberg ist das Pfahlbauten-Informationszentrum auf der Höri in Gaienhofen-Hemmenhofen.

In Baden-Württemberg haben die Oberste Denkmalschutzbehörde, das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, und das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart als Hö-

here Denkmalschutzbehörde bei der Vermittlung des ORL eine zentrale Kompetenz, die sich bis hin zum Erarbeiten von Ausstellungen und die Mitarbeit an Lehrplänen für Schulen erstreckt.

Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg (LIZ)

Wie der Name schon sagt, liegt die Vermittlung des Welterbes ORL in Baden-Württemberg ganz wesentlich in den Händen des LIZ. Der 164 km lange Abschnitt des Welterbes ORL in Baden-Württemberg, der erst unter der Herrschaft der Kaiser Antoninus Pius (138–161 n. Chr.) und Marcus Aurelius (161–180 n. Chr.) angelegt worden war, schließt 30 Städte und Gemeinden in sechs Landkreisen (Neckar-Odenwald-Kreis, Landkreis Heilbronn, Hohenlohekreis, Landkreis Schwäbisch Hall, Rems-Murr-Kreis und Ostalbkreis) mit ein (Abb. 2). Neben den Resten der Sperranlagen (Palisade, Graben/Wall, Mauer) gab es nach heutigen Erkenntnissen 340 Wachttürme sowie 16 Kastelle und 17 Kleinkastelle.

Im Rahmen seiner Aufgabenstellung unterhält das LIZ im Foyer des Limesmuseums Aalen eine öffentlich zugängliche Informationsstelle. Anhand von Karten, Bildern und Texten erfährt man etwas über die Grenzen des Römischen Reiches, insbesondere den ORL mit dem Abschnitt in Baden-Württemberg, die Welterbestätten generell sowie den Welterbegedanken der UNESCO. Zusätzlich sind dort alle relevanten Prospekte erhältlich und an PC-Arbeitsplätzen die wichtigen einschlägigen Internetseiten zugänglich. Grundsätzlich steht das LIZ allen Interessierten als Ansprechpartner zur Verfügung. Es ist aber mehr als nur ein Ort, an dem Informationen für Besucher bereitgehalten werden. Eigeninitiativ und offensiv sucht es die Begegnung mit der Öffentlichkeit im Rahmen von Festen, Messen, Führungen, Exkursionen und Vorträgen sowie Beratungsgesprächen.

Außerdem steht das LIZ den anderen auf dem Gebiet der Vermittlung tätigen Einrichtungen als Partner zur Seite, vor allem der Deutschen Limeskommission, die bundeslandübergreifend koordiniert und dazu beitragen soll, internationale Standards beim Management des Welterbes sicherzustellen, dem Archäologischen Landesmuseum, der Deutschen Limes-Straße e.V. und dem Verband der Limes-Cicerones e.V.

Das Limesmuseum Aalen, der Verein Deutsche Limes-Straße und das LIZ sind in Aalen unter einem Dach vereint. Damit hat sich im wahrsten Sinne des Wortes ein Kompetenzzentrum Limes gebildet, das in dieser Form einzigartig ist und seinesgleichen sucht. Die Zusammenarbeit ist geprägt von Synergieeffekten, die besonders der Vermittlung zugute kommen.

2 Obergermanisch-Raetischer Limes des UNESCO-Welterbes „Grenzen des Römischen Reiches“ in Baden-Württemberg.





Publikation, Homepage, Messe, Feste, Veranstaltungen

Als Erweiterung der zentralen Vermittlungseinrichtung bedurfte es einer Publikation, die das Welterbe ORL in Baden-Württemberg übersichtlich und verständlich darstellt. Sie ist unter dem Titel „UNESCO-Welterbe Grenzen des Römischen Reiches. Obergermanisch-Raetischer Limes in Baden-Württemberg“ Ende 2011 vom Landesamt für Denkmalpflege herausgegeben worden. Der Informationsgehalt, das attraktive Äußere sowie die kostenfreie Abgabe sichern ihr große Verbreitung. Die Broschüre ist Vorbild für eine Reihe von Informationsschriften geworden, die in gleicher Aufmachung über die Pfahlbauten, das Kloster Maulbronn und die Klosterinsel Reichenau unterrichten. Parallel dazu wurde in entsprechendem Layout ein Veranstaltungskalender mit einer Übersicht der Sonderausstellungen, Museen und Schutzbauten am Limes in Baden-Württemberg herausgegeben.

Um die unmittelbare Begegnung mit einer breiten Öffentlichkeit herbeiführen und den einschlägigen Kulturtourismus fördern zu können, ist der Besuch von Messen und Festen unerlässlich. Deshalb ist das LIZ regelmäßig auf der CMT in Stuttgart und bei den Internationalen Römertagen in Aalen vertreten. Hier ist in ganz besonderem Maße die Möglichkeit gegeben, ein Publikum zu erreichen, dessen Interesse kaum entwickelt ist oder überhaupt erst geweckt werden muss.

Immer wieder organisiert das LIZ Veranstaltungen, etwa zum Welterbetag oder zu anderen besonderen Anlässen. Regelmäßig wird alle zwei Jahre am Welterbetag die Aktion „Am Limes grenzenlos“ durchgeführt. Dem Event liegt die Idee zugrunde, die antike Grenzanlage in Baden-Württemberg verstärkt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken (Abb. 3). Dabei sollen im Rahmen eines vielfältigen Veranstaltungsangebotes,

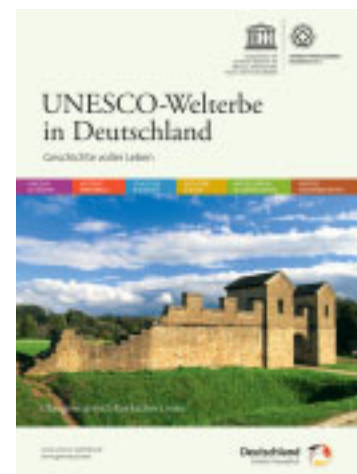
das vor modernen Verwaltungsgrenzen nicht haltmacht, Wissen, Einsichten und Erfahrungen vermittelt werden. Der Limes wird zum verbindenden Element und der Titel „Am Limes grenzenlos“ zum Programm. Dieser Ansatz verleiht dem Erlebnistag eine inhaltliche Tiefe, die das besondere Potenzial der Veranstaltung birgt.

Es ist die Absicht des LIZ, diese großartige Idee weiterzuentwickeln und in andere Bundesländer zu tragen. So ist es zwischenzeitlich gelungen, Bayern in die Veranstaltung mit einzubeziehen. Angesichts der Dimension der Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reiches“ könnte „Am Limes grenzenlos“ unter dem Motto „Durch die Beschäftigung mit einer Grenze Grenzen überwinden“ auch international reüssieren.

Deutsche Limes-Straße e.V.

Die Koordination und Förderung des Tourismus am Welterbe ORL liegt im Wesentlichen in den Händen des Vereins Deutsche Limes-Straße, der bereits 1995 gegründet wurde. Aktuell sind 93 Kommunen, Landkreise und Touristikkommunen Mitglied. Stellvertretend für alle anderen nationalen Limeseinrichtungen ist die Deutsche Limes-Straße e.V. dem Verein UNESCO-Welterbestätten Deutschland beigetreten und hat aufgrund dieser Mitgliedschaft beispielsweise am Stand der Deutschen Zentrale für Tourismus im Januar dieses Jahres das Welterbe ORL auf der Ferienmesse in Wien beworben – mit einem Plakat, welches das rekonstruierte Tor des Ostkastells Welzheim zeigt (Abb. 4).

Der Verein Deutsche Limes-Straße hat zwei Touristikrouten eingerichtet, die den gesamten ORL erschließen: die 700 km lange Deutsche Limes-Straße und den mehr als 800 km langen Deutschen Limes-Radweg. Die Unterhaltung beider Routen ist aufwendig, gerade die markante Ausschulderung muss stimmen (Abb. 5). Inzwischen hat der Verein in Kooperation mit den Wandervereinen den Limes-Wanderweg in sein Marketingkonzept aufgenommen. Damit ist der Verein die zentrale Einrichtung, die den Limes touristisch erschließt. Diese Tätigkeit wird nach eigenem An-



3 Hochbetrieb bei der Veranstaltung „Am Limes grenzenlos“ (2006) am nachgebauten Holzwachturm beim Kloster Lorch.

4 Werbung für den Obergermanisch-Raetischen Limes auf der Ferienmesse in Wien (2014) mit dem rekonstruierten Tor des Ostkastells Welzheim.

5 Wegweiser der Deutschen Limes-Straße.





6 *Konserviertes Fundament des sechseckigen Wachtturms bei Pfedelbach.*

spruch mit dem Wunsch verknüpft, mittels Information und Marketing für das Welterbe im In- und Ausland Interesse zu wecken, um damit zum Schutz und zur Bewahrung beizutragen. Die Zusammenarbeit mit dem LIZ betrifft vor allem fachlichen Beistand. Zuletzt ist gemeinsam die Broschüre „Deutscher Limes-Wanderweg. Baden-Württemberg“ entstanden, die mit Routenvorschlägen den Limes-Wanderweg in Baden-Württemberg bewirbt.

Verband der Limes-Cicerones e.V.

Der Verband der Limes-Cicerones e.V. ist 2005 in Baden-Württemberg gegründet worden und hat aktuell 80 Mitglieder. Er hat sich zum Ziel gesetzt, ein fachlich qualifiziertes, speziell geschultes und geprüftes Personal für Führungen am Welterbe ORL in Baden-Württemberg zur Verfügung zu stellen sowie attraktive Veranstaltungen und Angebote für Besucher am Limes zu organisieren.

7 *Limesrekonstruktion auf dem Heidenbuckel bei Großerlach-Grab.*



Die Tätigkeit, die mit einem Honorar verbunden ist, trägt in ganz erheblichem Umfang zur Vermittlung des ORL bei, gerade an der Basis vor Ort. Ihre Arbeit ist von großer Bedeutung. Der Verband der Limes-Cicerones e.V. ist ein wichtiger Partner des LIZ, das bei der Aus- und Fortbildung sowie den Exkursionen und anderen Veranstaltungen in erheblichem Umfang mitwirkt.

Museen am Limes

Neben der Aufklärung unmittelbar am Denkmal sind die Museen der zweite große Pfeiler, auf dem die Vermittlungsarbeit am Welterbe ORL ruht. Das gilt auch, wenn nur das Bauwerk ORL über Welt-erbestatus verfügt, nicht aber die Funde. Erste Adresse in Baden-Württemberg ist das Limesmuseum Aalen, das 2014 seinen 50. Geburtstag feiern kann. Es befindet sich auf dem Gelände des Kastells Aalen. Die Grundmauern des Stabsgebäudes bilden das Herzstück des angegliederten Archäologischen Parks. Dem Haus steht ein großer Umbau bevor, der eine energetische Sanierung wie eine inhaltliche Neuaufstellung umfasst, der aber auch zu einem verbesserten Auftritt des LIZ führen wird. Das Museum in Aalen ist wie das Römermuseum Osterburken ein Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg, das jedoch städtisch betrieben wird. Das 2006 nach der Erweiterung neu eröffnete Römermuseum Osterburken besticht mit speziell auf die Exponate abgestimmter Ausstellungsarchitektur und moderner Didaktik und verfügt über herausragende Funde vom Odenwaldlimes, einer älteren

Limeslinie, die nicht zum Welterbe zählt. Weitere kommunale Museen zum Limes gibt es in Walldürn, Buchen, Jagsthausen, Öhringen, Mainhardt, Welzheim und Schwäbisch Gmünd. Privat werden das Schlossmuseum Jagsthausen und das Carl-Schweizer-Museum in Murrhardt betrieben.

Vermittlungstechniken

Die authentischen Spuren des ORL sind – abgesehen von ausgegrabenen und konservierten Fundamenten – meist schwach und bedürfen der Erklärung (Abb. 6). Angemessen vermittelt, kann sich aber auch in einem unscheinbaren Wallrest noch die einstige Größe Roms spiegeln.

Es sind die althergebrachten Informationstafeln, die an vielen Stellen das Denkmal erläutern. Mit der Ernennung zum Welterbe ist von der Deutschen Limeskommission ein einheitliches Layout eingeführt worden, das entlang der gesamten Strecke in allen vier Ländern im Sinne der Sache eine Vereinheitlichung und damit einen Wiedererkennungseffekt gewährleistet.

Angesichts des Erhaltungszustandes sind Nachbauten und Rekonstruktionen von großer Bedeutung. Sie vermitteln den Besuchern in Originalgröße oder als Modell im Miniaturformat ein instruktives Bild der Limesanlagen. Hervorzuheben sind die Palisade bei Walldürn-Glashofen, der Limesnachbau Förstlein bei Osterburken, die Limesinformationsanlage im Rotenbachtal bei Schwäbisch Gmünd, die Rekonstruktion der raetischen Mauer bei Rainau-Schwabsberg sowie die Holzturmnachbauten von Mainhardt-Gailsbach, Lorch und Rainau-Schwabsberg.

Besondere Erwähnung verdient die einmalige Limesrekonstruktion von Großlach-Grab. Wer das antike Erscheinungsbild des Limes im Wald kennenlernen möchte, sollte nach Grab kommen. Die Rekonstruktionen von Graben/Wall, Palisade und Steinturm befinden sich in einer Waldschneise, die Teil der Rekonstruktion ist (Abb. 7). Um den Limes in Waldgebieten nämlich von Turm zu Turm überwachen zu können, mussten die Römer Schneisen schlagen. Einzigartig am Limes ist auch der moderne Schutzbau bei Rainau-Dalkingen. Eine Glas-Stahl-Konstruktion schützt die Ruine eines Limesdurchgangs, der mit einem Bogen – sehr wahrscheinlich zu Ehren des Kaisers Caracalla – ausgebaut worden war. Diese Architektur zieht ganz unabhängig vom archäologischen Befund auch Publikum an, das sich dann vor Ort mit der Ruine und der Geschichte des Platzes auseinandersetzt.

Wie bereits in vielen Museen der Welt haben auch am Limes Audio-Guides Einzug gehalten und sich bewährt. Im Museum (Limesmuseum Aalen) und im Gelände („Limes-Sprachausgabe im Wander-



Walter“ für den Limes zwischen Öhringen und Rotenbachtal) können sie umfangreichere Informationen als die Beschilderung bieten (Abb. 8).

Die „Virtuellen Limeswelten“, eine Produktion von Filmen, Animationen und Spielen auf 3D-Basis und interaktiv, erschließen auf plastische Weise den Limesabschnitt zwischen Widdern und Alfdorf als Wirklichkeit, die der Computer simuliert.

Aber auch in Zeiten moderner Vermittlungstechnologien wird die Kommunikation von Angesicht zu Angesicht bei Gesprächen im Rahmen von Vorträgen, Führungen und Exkursionen immer unerreicht bleiben. Das gilt in gewisser Weise auch für Printmedien. Ein Redner, der mit fundierten Informationen das Publikum bei aller Sachlichkeit auch emotional zu fesseln vermag, bleibt immer der ideale Vermittler.

Chancen der Vermittlung

Mit dem ORL werden immer auch Grundzüge der römischen Geschichte angesprochen. Der faszinierende Aufstieg von der Bauernsiedlung zur Weltmacht, die den gesamten Mittelmeerraum dominierte und den Anspruch auf Weltherrschaft nicht aufgab, wird zum Thema. Und natürlich spricht man über die Adaption griechisch-hellenistischer Kultur, die Rom ein anderes Gesicht verliehen hatte und in Architektur und Sachkultur am Limes greifbar wird, sowie über die Einführung des Christentums als Staatsreligion. Damit wurden die Grundlagen abendländischer Kultur geschaffen. Der ORL ist eine Episode im Zuge dieser zeitlich und räumlich gewaltigen Umwälzungen, die in die Auflösung des Römischen Reiches zugunsten von Nachfolgern mündeten.

Am ORL endete für rund 150 Jahre die Mittelmeerwelt. Damit gewann die Grenzanlage zugleich

8 Mit dem Audio-Guide im Limesmuseum Aalen.



große Bedeutung als Trennlinie und als Kontaktzone zweier Kulturen: Rom und Germanien. Unter dem Schutz der Grenze entwickelte sich eine Kulturlandschaft nach südlichem Vorbild. Das Land der Germanen jenseits des Limes blieb von dieser Entwicklung weitestgehend ausgeschlossen. In diesem Spannungsverhältnis wurzelt die welthistorische Bedeutung des ORL. Es waren im weströmischen Gebiet dann diese Germanen, die Herrschaftsbereiche etablierten und sich als Nachfolger Roms gerierten.

Angesichts dieser Zusammenhänge und vielfältigen Berührungspunkte bieten sich am Welterbe ORL besondere Chancen der Vermittlung. Außerdem lässt sich gerade anhand des Limes, der in seiner Eigenschaft als überwachte Sperranlage eine anthropogene Konstante darstellt, in idealer Weise zeigen, dass Geschichte nichts von gestern, sondern von zeitloser Aktualität ist. Das Thema ist hochaktuell, denkt man an die Berichterstattung über die neuen Sperranlagen und menschlichen Dramen an der Grenze zwischen den USA und Mexiko sowie der beiden spanischen Exklaven Melilla und Ceuta in Marokko, oder die Zäune und Mauern, mit denen Israel das Westjordanland abzutrennen begonnen hat (Abb. 9).

Es geht letztlich immer um den Menschen mit all seinen Stärken und Schwächen. Dieser Vermittlungsauftrag stellt sich hier auch der Denkmalpflege.

Literatur

Peter Henrich: UNESCO-Welterbe „Obergermanisch-Raetischer Limes“ – Präsentation und Visualisierung römischer Militäranlagen, in: *Blickpunkt Archäologie* 2/1, 2014, S. 38–46.

Nigel Mills (Hrsg.): *Presenting the Romans. Interpret-*

ing the Frontiers of the Roman Empire World Heritage Site, Woodbridge 2013.

Edgar Weinlich (Hrsg.): *Welterbe Limes und Tourismus. Geschichte und Kultur in Mittelfranken*, Bd. 2, Würzburg 2013.

Deutsche Limeskommission (Hrsg.): *Obergermanisch-Raetischer Limes. Management-Plan 2010–2015. Beiträge zum Welterbe Limes, Sonderbd. 1*, Bad Homburg v. d. H. 2010.

Stephan Bender: *Site Management am Welterbe „Grenzen des Römischen Reiches“ – das Limesinformationszentrum Baden-Württemberg*, in: *Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg* 2009, S. 32–36.

Stephan Bender: *Das Limesinformationszentrum Baden-Württemberg hat seine Arbeit aufgenommen*, in: *Der Limes* 2/1, 2008, S. 10–11.

Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Hrsg.): *Limesentwicklungsplan Baden-Württemberg. Schutz, Erschließung und Erforschung des Welterbes*, Esslingen 2007.

David John Breeze / Andreas Thiel: *The challenge of presentation. Visible and invisible parts of the Frontiers of the Roman Empire World Heritage Site in the United Kingdom and Germany*. 35th Archaeology Conference Reuvsndagen held at Nijmegen, the Netherlands on 17th and 18th of November 2005. C. J. C. Reuvslezing, Bd. 17, Amsterdam 2005 (mit deutscher Übersetzung).

Praktischer Hinweis

Weitere Informationen unter www.liz-bw.de, www.am-limes-grenzenlos.de, www.limesstrasse.de und www.limes-cicerones.de

Dr. Stephan Bender
Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege